

berg und Nordrhein-Westfalen ein ähnliches landesväterliches Selbstverständnis und Image wie Goppel? Oder war das spezifisch bayerisch und wenn ja, warum?

Ergänzt wird der Band durch eine Zeittafel und ein knappes Literaturverzeichnis. Ein Register fehlt, was jedoch angesichts des schmalen Umfangs verzichtbar ist. Dass allerdings die zahlreichen Zitate nicht nachgewiesen werden, ist ärgerlich. Damit hält das Buch wis-

senschaftliche Standards nicht ein. Bei allen kritischen Einwänden ist es jedoch zu begrüßen, dass Stefan März ein auch für breite Leserkreise geeignetes Lebensbild über einen wichtigen bayerischen Ministerpräsidenten der Nachkriegszeit vorgelegt hat. Dies sollte zur Nachahmung anregen.

**DR. KARL-ULRICH GELBERG,
HISTORISCHE KOMMISSION, MÜNCHEN**



Hildmann, Philipp W. / Koecke, Johann Christian (Hrsg.): Christentum und politische Liberalität. Zu den religiösen Wurzeln säkularer Demokratie. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag 2017, 302 Seiten, € 59,95.

Das Christentum hat den säkularen Staat aus sich heraus entwickelt. Nicht als seinen Widersacher, sondern als eine Ermöglichung und Verwirklichung der christlichen Intention auf einem höheren Niveau. Die damit verbundenen Fragen zu den religiösen Wurzeln säkularer Demokratie diskutiert die jüngste Verlagspublikation der Hanns-Seidel-Stiftung.

Erst aus der Trennung der Sphären von Staat und Kirche im Christentum konnten sich säkulare Demokratie und

politische Liberalität entwickeln. Säkulare Staat und Religion bleiben jedoch komplementär aufeinander verwiesen: Fällt das eine weg, hypertrophiert das andere und eliminiert damit die Freiheit. Was geschieht, wenn in diesem System der „Checks and Balances“ ein Akteur, die christliche Religion, geschwächt ist? Diesen und weiteren Fragen aus dem spannungsreichen Verhältnis von Politik und Religion spüren die Beiträge der hier angezeigten Publikation nach.